

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	68 (1995)
Heft:	12
Rubrik:	medium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FOURIER
OFFIZIELLES ORGAN
DES SCHWEIZERISCHEN
FOURIER-VERBANDES

VOR 50 JAHREN

Schweizerspende und Fourierverband

Wie uns der Zentralkassier soeben noch mitteilt, beträgt das Ergebnis der Schweizerspende des Fourierverbandes Fr. 550.--. Sie wurde vom Bureau der Schweizerspende an die Kriegsgeschädigten bereits verdankt.

Aus «Der Fourier», Dezember 1945

Es gibt kaum eine andere Jahreszeit, um die sich so viele und so schöne Inhalte, Geschichten und Legenden ranken wie um die Adventszeit. Kein Wunder also, wenn das sichtbare Symbol - der lichtergeschmückte Adventskranz - aus praktisch keinem Haushalt mehr wegzudenken ist.

*Apropos Adventskränze:
Dieses Jahr setzen Schweizer Floristen auf «edle Natürlichkeit» und «orientalische Prachtentfaltung».*

***Unsern Lesern,
Mitarbeitern, Inserenten
und ihren Angehörigen
wünschen wir zu den
bevorstehenden Festtagen
alles Gute und
fürs kommende Jahr
viel Glück und persönliches
Wohlergehen!***

Verlag, Redaktion, Anzeigenleitung
Druckerei «Der Fourier»
Zentralvorstand und Sektionen des
Schweizerischen Fourierverbandes

Glosse des Monats:

Wie man sich richtig vorstellt

GPD. Etwas haben die Amerikaner allen anderen Leuten voraus: Sie können die grössten Plutotüden in Buchform veröffentlichen und es wird sofort ein Bestseller.

Neustes Beispiel dürfte das Buch einer Image-Beraterin mit Ratschlägen zur Stellenbewerbung sein. Ein Thema, das eigentlich auch in der Schweiz angesichts der hohen Arbeitslosigkeit ganz aktuell wäre. Ungeheuer sensationelle Vorschläge weiss die Autorin zu machen. Zum Beispiel jene, dass es für Frauen vorteilhafter sei, nicht in einem zu kurzen oder zu engen Rock beim Vorstellungsgespräch zu erscheinen (was dann erst noch ganz genau zu beweisen wäre... Red.).

Was die Männer anbelangt, so sollten sie auf einen gebügelten Anzug achten. Wer hätte das gedacht, man lernt wirklich nie aus.

Die kluge Amerikanerin weiss noch mehr zu verraten. So empfiehlt sie etwa den Frauen, vor dem Vorstellungsgespräch die Haare zu waschen und die Fingernägel zu putzen, während die Männer keinen Bart und keine weissen Socken tragen sollten. Von der empfohlenen Farbe der Unterhosen ist im Buch einstweilen nicht die Rede...

Gut wäre vielleicht noch der Rat gewesen, man möge beim Vorstellungsgespräch nicht auf den Boden spucken, den künftigen Arbeitgeber nicht verprügeln und ihm in seinem Büro nichts stehlen. Aber das wird dann vermutlich in einem nächsten ame-

rikanischen Vademecum über Vorstellungsgespräche zu finden sein...

Witz des Monats

Fritz fährt mit schmerzenden Füssen nach Zürich zu einem Spezialarzt. «In erster Linie», erklärte der Mediziner barsch, «müssen ihre Füsse einmal gewaschen werden!»

«Genau das hat unser Doktor im Dorf auch behauptet. Aber ich dachte mir, bevor ich etwas unternehme, frage ich zuerst noch einen Spezialisten...»

Spruch des Monats

«Wenn einem Autor der Atem ausgeht, werden seine Sätze nicht kürzer, sondern länger.»

John Steinbeck (1902-1968)
amerikanischer Schriftsteller



Apropos Weihnachten

Zu Japans Kindern kommt der «Gott des Glücks»: Nur in den nicht sehr zahlreichen Familien christlichen Glaubens in Japan wird Weihnachten in der uns gewohnten Form gefeiert. In den buddhistischen Familien besucht der «Gott des Glücks» als Weihnachtsmann die Kinder. Natürlich bringt auch er die erwünschten Geschenke mit. Übrigens ist in Japan Weihnachten erst durch die Amerikaner «importiert» worden; urtümlicher ist das «Shogatsu»-Fest, das man eine ganze Woche über Silvester und Neujahr hinweg feiert.

Ananas als Weihnachtsbaum

Genau in den Sommer fällt das Weihnachtsfest in Brasilien. Die Kerzen biegen sich vor Hitze. Deshalb haben viele Brasilianer künstliche Bäumchen aus Holz oder Plastik, mit elektrischen Kerzen geschmückt. Oder sie nehmen eine hohe, schlanke Ananas mit vielen Blättern, stellen sie in ein Stielglas und hängen kleine blanke Kugeln und Lametta daran. In der Mitte wird eine stabile Kerze befestigt. Das Ganze ergibt einen wohlduftenden - und aufessbaren Mini-weihnachtsbaum.

Wundersame Weihnachtsnacht

Dem Volksglauben nach ist die Weihnachtsnacht gar wundersam: In dieser Nacht ist alles Leben, Blüte, Gedeihen. Das im Keller bewahrte Gemüse beginnt zu knospen, die Christwurz trägt ihre erste Blume, welche Gesundheit verleiht, Farren und Hopfen blühen, Rosen entfalten sich. Alte Bücher berichten von Äpfeln, die in dieser Nacht reiften. Doch geschehen in der Christnacht noch weitere Wunder: Berge öffnen sich, und Schätze kommen an die Oberfläche der Erde. Alles Wasser, das in der Geburtsminute Christi über sieben Steine fliesst, wird zu Wein. Die Tiere knien nieder und erhalten für eine Stunde die menschliche Sprache - doch nur der, der keine Todsünde auf dem Gewissen hat, kann sie verstehen.



Neujahr: Nicht das viele Essen zwischen Weihnachten und Neujahr macht dick, sondern das zwischen Neujahr und Weihnachten.

Markus M. Ronner